

## Wozu wählen? Grundfunktionen demokratischer Wahlen

### 1 Wahlfunktionen

In der Demokratie erfüllen Wahlen verschiedene Aufgaben (Funktionen). Die wichtigsten Wahlfunktionen sind:

**Legitimation / Kontrolle / Integration / Partizipation / Repräsentation**

- ➔ 1. Welche Funktion von Wahlen gehört zu welchem Text (A – E)? Fülle die Überschriftenzeilen richtig aus.
- ➔ 2. Welche Abbildung gehört zu welcher Funktion? Fülle die Kästchen unter den Texten A – E richtig aus.

A. Kontrolle

Die Gewählten müssen sich regelmäßig in einer Wahl vor den Bürgern<sup>z</sup> verantworten. Die Wähler<sup>z</sup> können die bisherige Regierung **bestätigen** oder **abwählen** und der Opposition die Chance geben, eine andere Politik zu betreiben.

Abbildung Nr.:  2

B. Partizipation

Bürger<sup>z</sup> entscheiden sich in Wahlen für Personen, Ziele und Programme. Wählen ist die einfachste Form, in der Politik mitzumischen.

Abbildung Nr.:  4

C. Repräsentation

Die Abgeordneten vertreten die Bürger<sup>z</sup> und ihre unterschiedlichen Meinungen. Der Bundestag soll die Interessen der Wählerschaft widerspiegeln.

Abbildung Nr.:  3

D. Legitimation

Die Wähler<sup>z</sup> beauftragen mit ihrem Votum die Abgeordneten, Gesetze zu erlassen, die verbindlich sind.

Abbildung Nr.:  1

E. Integration

Eine hohe Wahlbeteiligung zeigt, dass die Bürger<sup>z</sup> Vertrauen in die demokratischen Institutionen haben. Werden demokratische Wahlen und ihre Ergebnisse in der Bevölkerung akzeptiert, können gesellschaftliche Konflikte friedlich ausgetragen werden, ohne die Stabilität des politischen Systems zu gefährden.

Abbildung Nr.:  5



— Abb. 1: Namentliche Abstimmung im Bundestag über ein Gesetz.



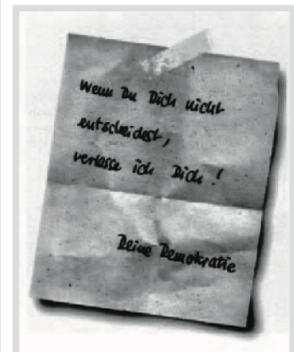
— Abb. 2: Wahlplakat 1972: Regierung wiederwählen



— Abb. 3: Wahlplakat 2005: Wechsel wählen



— Abb. 4: Abgeordnete im Bundestag: Der Frauenanteil beträgt kaum ein Drittel.



— Abb. 5: Aktion zur Bundestagswahl

(siehe auch Buch, S. 133)

## Wann ist eine Wahl demokratisch?

### 2 Wahlrechtsgrundsätze: Merkmale demokratischer Wahlen

Auch in Diktaturen wird gewählt. Wahlen dienen hier der Maskierung von autoritären Herrschern. Damit ein politisches System zu Recht als freiheitlich und demokratisch gilt, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein, zum Beispiel müssen die Presse- und Meinungsfreiheit, die freie Gründung von Parteien und auch die Durchführung von Wahlen demokratischen Grundsätzen folgen.

➡ Trage die fünf Merkmale einer demokratischen Wahl ein.

— *Tipp*: Die fünf Wahlrechtsgrundsätze haben Verfassungsrang. Du findest sie im Grundgesetz (Art. 38).

Allgemein ist eine Wahl, bei der grundsätzlich alle Staatsbürger wählen und gewählt werden können - unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, Einkommen oder Besitz, Beruf, Bildung, Konfession oder politischer Überzeugung.

Unmittelbar sind Wahlen, bei denen die Abgeordneten direkt und allein durch die Stimmabgabe der Wähler bestimmt werden, ohne dass ein fremder Wille (wie z.B. bei den „Wahlmännern“ in den USA) dazwischengeschaltet ist.

Frei sind Wahlen, wenn die Stimmabgabe ohne Druck erfolgt und auf die Wählenden kein Zwang ausgeübt wird. Keinem Wähler dürfen wegen seiner Wahlentscheidung Nachteile entstehen. Demokratische Wahlen müssen auch eine Auswahl echter politischer Alternativen bieten.

Gleich sind Wahlen, bei denen jeder Wähler mit seiner Stimme den gleichen Einfluss auf das Wahlergebnis hat.

Geheim müssen demokratische Wahlen sein, damit niemand feststellen kann, wie der einzelne Bürger gewählt hat. Nur so ist eine Stimmabgabe ohne Zwang oder unzulässige Beeinflussung gewährleistet.

## Mehrheitswahl oder Verhältniswahl?

### 2 Auswirkungen von Mehrheitswahl und Verhältniswahl

#### — Mehrheitswahl: „Dem Sieger<sup>z</sup> alles“

Bei der Mehrheitswahl wird das Wahlgebiet in so viele Wahlkreise eingeteilt, wie Abgeordnete zu wählen sind. Der Wähler<sup>z</sup> hat eine Stimme, die er dem Wahlkreiskandidaten<sup>z</sup> gibt. Der Kandidat<sup>z</sup>, der die meisten Stimmen erhält, zieht ins Parlament ein (**relative Mehrheit**). Die Stimmen der unterlegenen Kandidaten<sup>z</sup> verfallen. Bei einer **absoluten Mehrheitswahl** benötigt ein Kandidat<sup>z</sup> über die Hälfte der Wählerstimmen. Erreicht er das im ersten Wahlgang nicht, findet eine Stichwahl unter den beiden Bewerbern<sup>z</sup> mit den meisten Wählerstimmen statt.

#### — Verhältniswahl: „Jedem<sup>z</sup> nach seinem Anteil“

Beim reinen Verhältniswahlrecht entscheiden sich die Wähler<sup>z</sup> nicht für einzelne Kandidaten<sup>z</sup>, sondern für die Liste einer Partei. Welche Personen als Volksvertreter<sup>z</sup> ins Parlament einziehen, entscheidet die Reihenfolge der Kandidaten<sup>z</sup> auf den Listen, die von den Parteien selbst festgelegt wird. Jede Partei schickt so viele Abgeordnete ins Parlament, wie es ihrem Anteil an abgegebenen Stimmen im gesamten Wahlgebiet entspricht. Wenn es keine Sperrklauseln gibt (vergleiche z.B. Fünfprozenthürde bei der Bundestagswahl), sind auch sehr kleine Parteien im Parlament vertreten.

➔ Ergänze die folgenden Sätze zu vollständigen und zutreffenden Aussagen über das jeweilige Wahlsystem. Trage dazu den Begriff „Mehrheits-“ oder „Verhältnis-“ an der richtigen Stelle ein.

— **Tipp:** Für das Lösungswort schreibe die Buchstaben zunächst aller Aussagen über die Verhältniswahl, dann die über die Mehrheitswahl in die Kästchen:

- Das Verhältnis wahlrecht ist gerechter, weil jede Stimme gleich viel zählt und auch kleine Parteien entsprechend ihrer Stärke im Parlament vertreten sein können.
- Das Mehrheits wahlrecht trägt durch die unmittelbare Wahl im Wahlkreis zu einer intensiveren Verbindung zwischen dem Abgeordneten<sup>z</sup> und seinem Wahlkreis bei.
- Das Verhältnis wahlrecht berücksichtigt den gesellschaftlichen Wandel, denn neue politische Strömungen und Parteien erhalten leichter Zugang zum Parlament.
- Die Wähler<sup>z</sup> entscheiden bei der Mehrheits wahl direkt über die Regierung und nicht die Parteien in Koalitionsverhandlungen nach der Wahl.
- Experten<sup>z</sup> haben beim Verhältnis wahlrecht größere Chancen im Parlament vertreten zu sein, denn sie können bei Wahlen über die Landesliste einer Partei besser abgesichert werden.
- Die Mehrheits wahl führt in der Regel zu einem Zweiparteiensystem und fördert die Bildung stabiler Regierungen.
- Beim Verhältnis wahlrecht lassen sich die Wahlergebnisse nicht durch die Einteilung von Wahlkreisen im Interesse einer Partei manipulieren („keine Wahlkreisgeometrie“).
- Beim Mehrheits wahlrecht haben kleine Parteien nur geringe Chancen ins Parlament einzuziehen. Dadurch wird dort eine Zersplitterung durch viele Parteien verhindert.
- Beim Verhältnis wahlrecht kommt es zur Bildung von Koalitionen und dem Aushandeln von Kompromissen, so dass viele gesellschaftliche Kräfte, ethnische\* und religiöse Gruppen am politischen Prozess beteiligt sind.
- Die Mehrheits wahl erleichtert den Regierungswechsel, weil geringe Veränderungen in der Wählerschaft große Veränderungen in der Zusammensetzung des Parlaments auslösen können.

\*ethnisch: eine einheitliche Volksgruppe betreffend

